

IAR – Bericht über das Jahr 2015

Beat Fritsche AAR:

Bestandserhebungen AAR:

Wir haben keine neuen Erhebungen durchgeführt im 2015. In den Vorjahren wurde im Frühling/Sommer jeweils eine Besiedlung im Gebiet Hungbühl-Cholwald festgestellt. Im Bruggerwald konnten wir jeweils keine Auerhühner nachweisen. Die Situation dürfte sich 2015 ähnlich präsentiert haben wie in den Vorjahren.

Massnahmen

Mit den Korporationen Grosse und Kleine Schwägälp konnten wir Verträge für ein Sonderwaldreservat abschliessen. Die Verträge gelten rückwirkend ab 1.1.2015. Das neue Reservat umfasst 125 Hektaren Wald. Die Zielsetzung besteht in der Förderung des Auerhuhnlebensraumes. Im Herbst 2015 haben wir basierend auf diesen Verträgen im Bruggerwald zwei Lebensraumaufwertungen ausgeführt (je eine Seillinie südlich des Schutzenälplibaches und westlich der Chamhaldenhütte). Die Arbeiten sind grundsätzlich abgeschlossen, es wird aber noch eine punktuelle Schlagräumung durchgeführt. Insbesondere die Seillinie beim Schutzenälplibach sollte positive Auswirkungen auf den Lebensraum des Auerhuhns haben. Weitere Aufwertungen sind für die nächsten Jahre geplant. Wir hoffen, dass der Bruggerwald dann wieder ein Trittstein im regionalen Auerhuhnlebensraum wird.

Heiri Becker GL

Im Gebiet Büelserwald konnte ich im 2015 mehrmals Auerwild beobachten. Am meisten 2 Hähne und drei Hennen zusammen.

Viktor Erzinger ZH

Letztes Jahr konnten wir rund 34 ha Dauerwald mit rund 8500m³ Aushieb durchforsten. Das sind rund 250m³/ha, was einem starken Eingriff entspricht und den Lebensraum der Auerhühner sicher stark aufgewertet hat. Ein Schlag davon hat auf dem Dägelsberg stattgefunden. Dort hat es viel Heidelbeere, welches jetzt wieder mehr Licht bekommt. Das Astmaterial konnte durch eine Schulklasse geräumt werden (Asthaufen). Weitere Holzschläge fanden auf bzw. an der Warte statt und sind teilweise immer noch in Arbeit. Diese beiden Orte sind oder waren bekanntermassen Balzplätze.

In der Nähe der Sennhütte und Hübschegg, hat sich letzten Frühling eine balztolle Henne in unsere Maschinen verliebt und musste mittels Kiste vorübergehend geschützt werden.

Franz Rudmann SG

Die üblichen Begehungen im Vorfrühling der alten Wintereinstände haben relativ wenig Feldzeichen ergeben. Man mag einwenden, dass die Schneedecke grossteils schon gefehlt hat, weshalb die Losungen schlecht gesehen wurden. Aber der Gesamteindruck weist auf einen Bestandesrückgang der Auerhühner hin. Fotofallen am Balzplatz Schwägälp haben keine Hühner, dafür Fuchs und Hirsch abgebildet. Immerhin sind im Herbst vom zuständigen Förster Ernst Aerne im Waldreservat 4 Hähne und eine Henne beobachtet worden.

Im Sommer konnte anlässlich einer Begehung in Alt St.Johann beim Stöfeli ein Nachweis von Brutlosung des Birkhuhns erbracht werden, was die Linienführung der geplanten Zubringerbahn beeinflusste.

Eine Begehung des Herzwaldes (AI) zeigte Lebensraumverbesserungen durch die Holznutzung, welche den Hühnern das Gebiet wieder schmackhaft machen sollten.

Die Lebensraumverbesserungen am Henkenberg/Nesslau konnten als vorbildlich beurteilt werden.

Die finanzielle Unterstützung der schwierigen Seilbringung ist daher ausbezahlt worden.

Am Rollenberg/Ebnat-Kappel konnte das bestehende Vorkommen von Haselhühnern wieder bestätigt werden.

Allen Mitgliedern danke ich für die jährlichen finanziellen Beiträge, welche es erlaubten, bei grösseren Eingriffen im Wald zusätzlich Wünsche zu Gunsten der Hühner einfließen zu lassen und den Waldbesitzern die Mehraufwendungen abzugelten. Damit konnte das Lebensraumnetz im Toggenburg laufend verbessert werden. Erwünscht wäre jetzt eine offizielle Bestandesaufnahme der Hühner zu Kontrollzwecken.